



Diese Kinder in Ambaholonka haben Grund zur Freude: In ihrer Schule haben sie Zugang zu sauberem Wasser und funktionierenden Latrinen. Sie werden seltener krank und verbringen weniger Zeit mit Wasserschleppen. Alle Fotos: Helvetas Madagaskar

ANTRAG AN DIE GEMEINDE MÜNSINGEN

Wasserprogramm Madagaskar 2022–2024: Gesicherter Zugang zu Trinkwasser dank Schutz von Wassereinzugsgebieten, nachhaltiger Wasserwirtschaft und funktionierender Infrastruktur

DAS PROJEKT IN KÜRZE

In Madagaskar hat die Mehrheit der Bevölkerung keinen Zugang zu Trinkwasser und sanitären Anlagen und es besteht kaum ein Bewusstsein für Hygiene. Durch den Klimawandel und zunehmende Naturkatastrophen verknappen sich vielerorts die Grundwasserreserven oder werden verunreinigt und die Infrastruktur nimmt Schaden. Die Konflikte zwischen verschiedenen Wassernutzern verschärfen sich.

Den für Wasser und Hygiene zuständigen Gemeindebehörden fehlen die Kompetenzen und Mittel, ihre Wasserressourcen nachhaltig zu bewirtschaften und eine gut funktionierende Wasserversorgung zu gewährleisten. Helvetas fördert in verschiedene Gemeinden das Know-how in diesen Bereichen. Ziel ist, dass sie unter Einbezug der Bevölkerung die lokalen Wasservorkommen schützen, vorausschauend und fair verwalten und in Zusammenarbeit mit Privatunternehmen in den Dörfern umfassende Wasserversorgungssysteme aufbauen und deren langfristigen Betrieb und Unterhalt sicherstellen. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Regenerierung und der Schutz der Wassereinzugsgebiete. Das Programm Münsingen in Madagaskar leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. Seit über 20 Jahren unterstützt es den Bau von Wasserversorgungen und zunehmend auch die Stärkung der Gemeinden in der Gewährleistung eines sicheren und gleichberechtigten Zugangs zu Wasser.



WOZU DIESES PROJEKT?

Nur 43 Prozent der Bevölkerung von Madagaskar Zugang zu Trinkwasser, in ländlichen Gegenden, die oft kaum über eine minimale Infrastruktur verfügen, gar nur 33 Prozent. Vielerorts wenden Frauen und Kinder täglich mehrere Stunden auf, um Wasser aus oft unsicheren Quellen heranzuschleppen. Der Konsum von schmutzigem Wasser führt zu oft chronischen Magen-Darm-erkrankungen, die den Ernährungszustand der oft unter- oder mangelernährten Menschen zusätzlich verschlechtern, zu häufigen Absenzen bei der Arbeit und Schule führen und so die Armut perpetuieren.



Noch immer ist ein Grossteil der madagassischen Frauen und Kinder gezwungen, täglich stundenlang Wasser zu schleppen. Dieses Wasserprogramm will den Zugang zu Trinkwasser in den Regionen Diana und Menabe verbessern.

Das **Programm Münsingen in Madagaskar** und Helvetas engagieren sich seit vielen Jahren für eine Verbesserung des Zugangs zu Trinkwasser in Madagaskar. In letzter Zeit lag ein starker Fokus auf der Stärkung der Kompetenzen der Gemeinden in der Planung von Wasserinfrastruktur und der langfristigen Gewährleistung ihrer Funktion. Dies weckte das Interesse zweier grosser im Wasserbereich tätigen US-amerikanischer Stiftungen. Mit ihren Beiträgen können wir das bisherige Wasserprojekt innerhalb der Region Diana und auf Teile der Region Menabe ausweiten und zu einem veritablen Wasserprogramm ausbauen. Eine Stiftung wird ihrer Zweckbestimmung entsprechend vor allem die Erstellung von Wasserversorgungen finanzieren, die andere Hygienemassnahmen in der Region Menabe. Seit 2019 fördert Münsingen das Projekt GIRE für sauberes Trinkwasser und Bewässerungswasser im oberen Sambirano-Tal in der Region Diana. Im Rahmen dieses Projekts hat Helvetas verschiedene neue Elemente eingeführt, dank derer trotz zunehmender klimatischer und umweltbedingter Herausforderungen die gleichberechtigte Versorgung der Bevölkerung mit Trink- und Bewässerungswasser nachhaltig sichergestellt werden soll. Ab 2022 möchte Helvetas **mit Unterstützung von Münsingen** in erster Linie in der Region Diana den Schutz der Wassereinzugsgebiete und eine nachhaltige, sozial gerechte Nutzung der Wasservorkommen ermöglichen.

Die Projektdistrikte Ambanja und Ambilobe der Region Diana im Nordwesten der Insel sind hügelig und bewaldet. Sie sind dünn besiedelt, schlecht erschlossen und während der Regenzeit zum Teil von der Umwelt abgeschlossen. In den letzten Jahren haben sich die Jahreszeiten und Niederschlagsmuster verändert. Während der Trockenzeit wird Wasser knapp, während der Regenzeit häufen sich sintflutartige Regenfälle. Infolge zunehmender Abholzung vermag der Boden weniger Wasser aufzunehmen und erodiert zusehends. In höhergelegenen Gebieten treten Bäche über die Ufer und kommt es zu Erdbeben, in tiefer liegenden Gegenden zu Überschwemmungen und zur Versandung von Anbauflächen. Quellen und Grundwasser werden verschmutzt. Stehendes Wasser schädigt Bäume und Kulturen und begünstigt die Ausbreitung verschiedener Krankheitserreger.

Die Distrikte Mahabo und Miandrivazo der Region Menabe liegen im Westen des Landes. Die fruchtbaren Schwemmebenen verschiedener Flüsse eignen sich gut für den Ackerbau. Allerdings verlängern sich im Zuge des Klimawandels einerseits die Trockenzeiten, sodass der Grundwasserspiegel absinkt und Wassermangel herrscht. Andererseits führen Zyklone und Starkregenereignisse vermehrt zu Überschwemmungen, die Ernteverluste mit sich bringen, Landwirtschaftsflächen schädigen, Brunnen verschmutzen und Infrastruktur zerstören. Helvetas ist bereits mit anderen Projekten in dieser Gegend präsent und möchte dort im Rahmen des Wasserprogramms in Diana erfolgreich erprobte Ansätze einführen und an die lokalen Umstände anpassen.

PROJEKTZIELE

Oberziel ist, dass die Lebensbedingungen, Gesundheit und Widerstandskraft der Zielbevölkerung gegenüber existenziellen Notlagen und den Auswirkungen des Klimawandels sich dauerhaft verbessern durch eine gemeinschaftliche, koordinierte, ganzheitliche und nachhaltige Nutzung der Ressource Wasser, den Bau, Betrieb und Unterhalt einer funktionierenden Wasserinfrastruktur sowie die Verbesserung des Zugangs zu sanitären Anlagen des Hygieneverhaltens. Dies wird durch folgende **spezifische Ziele** erreicht:

- Die Zielbevölkerung hat Zugang Trinkwasser und Sanitäranlagen.
- Die Behörden, Privatunternehmen und die Bevölkerung betreiben, warten und nutzen die Wasser- und Sanitärinfrastruktur effizient und langfristig.
- Die Bevölkerung nimmt hygienische Verhaltensweisen an.
- Die Wasserressourcen werden partizipativ, ganzheitlich und nachhaltig verwaltet und ihre gleichberechtigte Nutzung ist gewährleistet.
- Im Rahmen des Wasserprogramms erfolgreich erprobte Ansätze finden Verbreitung.

AKTIVITÄTEN

Die Gemeinden lernen, ihre **Wasserressourcen nachhaltig und fair zu managen**. Gemeinsam mit der Bevölkerung erstellen sie ein Inventar der verfügbaren Wasservorkommen und deren Nutzung sowie vorhandener Risiken und Konflikte und erarbeiten einen **Wassernutzungsplan**. Auf der Grundlage dieses Plans entwickeln sie konkrete Projekte für Wasserversorgungen und die Wasserbewirtschaftung sowie Massnahmen zum Schutz von Quellgebieten und Grundwasser, Hochwasser- und Erosionsschutz sowie zur Rückhaltung und Wiederverwendung von Wasser und Anreicherung des Grundwassers. Gemeinden, die in gleichen Wassereinzugsgebieten liegen, koordinieren sich untereinander und suchen nach gemeinsamen Regelungen und Lösungen und bilden gemeindeübergreifende Kommissionen.

Das Wasserprogramm unterstützt den **Aufbau von kommunalen Dienststellen**, die den Bau oder die Sanierung von Wasserversorgungen planen, ausschreiben und begleiten. Es fördert **öffentlich-private Partnerschaften mit Bauunternehmen**, die die Wasserinfrastruktur erstellen, und schult sie. Sie übernehmen einen Teil der Investitionen und erhalten im Gegenzug eine 15-jährige Betriebskonzession.

Auch die **Dorfgemeinschaften** spielen eine Rolle: Sie beteiligen sich an der Erarbeitung der Wassernutzungspläne. Handwerker werden ausgebildet und unterstützt, damit sie sanitäre Anlagen wie Latrinen und Handwaschstationen erstellen und anbieten können. Besonders benachteiligte Personen beteiligen sich an Bau- Aufforstungs- und weiteren Arbeiten oder übernehmen Verantwortung als Brunnenwartinnen und erzielen so Einkommen.

Zur Verbesserung der Gesundheitssituation arbeitet das Programm an einer **nachhaltigen Veränderung des Hygieneverhaltens**: Korrekte Handhabung des Trinkwassers, gründliches Händewaschen in Schlüsselmomenten, konsequente Nutzung von Latrinen. Hier kommen verschiedene erprobte **verhaltenspsychologische Methoden sowie gemeindebasierte Aktivitäten** zum Einsatz, die an die lokalen kulturellen Voraussetzungen angepasst werden. Wichtig ist auch der Einbezug von Schulkindern, denn sie tragen das Gelernte in ihre Familien und Nachbargemeinschaften. Darum sucht das Programm das Modell der **«blauen Schulen»** einzuführen, in denen sich Kinder, Lehrpersonen und Eltern aktiv einbringen und an denen die Themen Hygiene und Wasser in verschiedene Unterrichtsfächer einbezogen und Gemüseärten angelegt werden.

Das Programmteam setzt sich gemeinsam mit weiteren interessierten Organisationen bei den zuständigen Behörden für eine Verbesserung der Strategien und Gesetze im Wasser- und Hygienesektor ein und macht erfolgreich erprobte Ansätze bekannt und nutzt Synergien mit anderen in ähnlichen Bereichen tätigen Programmen und Projekten.

BEGÜNSTIGTE

Insgesamt profitieren vom Programm 30 Gemeinden von besseren Kompetenzen in der Planung, Verwaltung und Auftragsvergabe und die Unternehmen in der Ausführung von Wasser- und Sanitärinfrastrukturprojekten sowie im Betrieb und der Instandhaltung der entsprechenden Anlagen. 222'000 Personen erhalten dauerhaft Zugang zu sauberem Wasser, 36'000 zu funktionierenden öffentlichen Sanitäreinrichtungen in Schulen und Gesundheitseinrichtungen und 240'000 werden mit Informationen zur korrekten Aufbereitung und Handhabung von Trinkwasser und korrektem Hygieneverhalten erreicht.

ERWARTETE RESULTATE BIS ENDE 2024

- Mindestens 60 Prozent der Gesundheitseinrichtungen und 40 Prozent der Schulen in den Partnergemeinden verfügen über Trinkwasser- und sanitäre Anlagen mit Handwaschvorrichtungen. Die Verantwortung für den Unterhalt dieser Anlagen ist geregelt. Lehrpersonen, Eltern und Schulkinder engagieren sich für die Verbesserung der Hygiene an den Schulen. Erste 10 Schulen sind als «blaue Schulen» anerkannt.
- 75 Wasserversorgungsanlagen sind neu erstellt, 36 nicht mehr funktionierende Systeme saniert. Die Unternehmen, die sie gebaut oder instand gestellt haben, verfügen über 15-jährige Verträge für deren Betrieb.
- 80 Prozent der im Rahmen des Projekts erstellten Wasserversorgungen funktionieren nach fünf Jahren noch einwandfrei, 80 Prozent der öffentlichen sanitären Anlagen sind nach zwei Jahren noch funktionstüchtig.
- In allen 30 Partnergemeinden sind Mechanismen für eine transparente Rechenschaftsablage eingeführt worden. 60 Prozent der Wasser- und Siedlungshygienedienste der Gemeinden kommen ihren Aufgaben nach.
- 50 Prozent der Haushalte verfügen über eigene Latrinen und Handwascheinrichtungen und nutzen diese, 40 Prozent behandeln ihr Trinkwasser mit adäquaten Methoden. Erste 10 Dörfer sind als Ortschaften zertifiziert, in denen niemand seine Notdurft im Freien verrichtet.
- An den lokalen Kontext angepasste Methoden zur Verbesserung des Hygieneverhaltens sind entwickelt und 260'000 Personen sind mittels Tür-zu-Tür-Kampagnen, Theateraufführungen, Radiosendungen usw. sensibilisiert worden.
- 30 Gemeinden haben partizipative Planungsprozesse für eine nachhaltige, gleichberechtigte Nutzung der Wasserressourcen durchgeführt und Entwicklungspläne für den Bereich Wasser und Hygiene erstellt. 60 Prozent der Wassernutzungskonflikte sind gelöst.
- 200 Hektar Wald sind aufgeforstet, 1200 Laufmeter Hänge mittels Steinmauern, Terrassierungen usw. befestigt. 500 Personen für die Ausführung entsprechender Arbeiten geschult.
- Die Tage, an denen kein Grundwasser gefördert werden kann, sind um die Hälfte zurückgegangen, ebenso die landwirtschaftlichen Schäden durch oberflächlichen Wasserabfluss.



An den Schulen üben die Kinder hygienisches Verhalten wie die konsequente Nutzung von Latrinen und korrektes Händewaschen.

BUDGET

Kosten 2022–2024 in Schweizer Franken, inklusive 14 Prozent Projektbegleitung	769'103
Erhoffte Beiträge von Stiftungen und Privaten	574'103
Vom Programm Münsingen in Madagaskar erbetener Beitrag 2022–2024	195'000

Durch die Unterstützung der Aktivitäten in Diana zur Stärkung der lokalen Akteure in der Wasserwirtschaft, im Schutz der Wassereinzugsgebiete, in der Bereitstellung von öffentlicher Wasser- und Sanitärinfrastruktur sowie der Verbesserung des Hygieneverhaltens erreicht Münsingen sowohl eine **nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen und Resilienz** der Bevölkerung als auch eine **beträchtliche Hebelwirkung**, denn nur dadurch konnten wir Förderer für den Bau von Wasserinfrastruktur- und Hygienesensibilisierungskampagnen gewinnen.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN ZU MADAGASKAR

Madagaskar gehört zu den ärmsten Ländern der Welt, hat aber nur beschränkt Zugang zu internationaler Hilfe. Über drei Viertel seiner Bevölkerung von 28,5 Millionen müssen mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag auskommen. **Madagaskar zählt zu den am meisten vom Klimawandel betroffenen Ländern.** Wegen ihrer geografischen Lage ist die Insel sehr anfällig für Naturkatastrophen wie Zyklone und wird regelmässig von Überschwemmungen heimgesucht. Doch verändern sich auch die Niederschlags- und jahreszeitlichen Klimamuster und häufen sich in verschiedenen Gegenden Dürren. Dies beeinträchtigt nicht nur die landwirtschaftliche Produktion, sondern gefährdet auch zunehmend die Infrastruktur und den Zugang zu Trinkwasser.

Bevölkerungswachstum, Armut, die rasant fortschreitende Abholzung und unangepasste traditionelle Landwirtschaftsmethoden wie Brandrodung bedrohen die Umwelt, den Wasserhaushalt und die Ernährungssicherheit zusätzlich.

HELVETAS IN MADAGASKAR

Helvetas ist seit rund 40 Jahren in verschiedenen Regionen von Madagaskar tätig, verfügt über gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten und genießt das Vertrauen der Bevölkerung. Helvetas ist gut vernetzt und arbeitet eng mit verschiedenen lokalen Partnern und internationalen Organisationen zusammen. Dabei steht die Stärkung der Behörden, Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen im Zentrum. Ziel ist, dass sie nach Abschluss der jeweiligen Projekte in der Lage sind, selbstständig weitere Verbesserungen der Bevölkerung herbeizuführen.

Zürich, im Juli 2021



Helvetas setzt dieses Wasserprogramm in 30 Gemeinden in den Distrikten Ambanja und Ambilobe der Region Diana und den Distrikten Mahabo und Miandrivazo der Region Menabe um.

HELVETAS Swiss Intercooperation

Weinbergstrasse 22a, Postfach, 8021 Zürich
Telefon +41 44 368 65 00, helvetas.org
Postkonto: 80-3130-4

IBAN CH76 0900 0000 8000 3130 4

